

Schneckenwiese nimmt Gestalt an

SEUZACH Der Gemeinderat hat den Gestaltungsplan für das Projekt Alterswohnungen auf der Schneckenwiese in die Auflage gegeben. Das Interesse an den Wohnungen ist gross.

Der Gemeinderat von Seuzach hat den Gestaltungsplan Schneckenwiese genehmigt und für die öffentliche Auflage freigegeben. Diese dauert bis zum 20. März. Der Gestaltungsplan ist nötig, weil das Projekt der Gaiwo Ge-

nossenschaft für Alters- und Invalidenwohnungen, welches aus dem Investorenwettbewerb hervorgegangen ist, punktuell von den Vorschriften der Bau- und Zonenordnung (BZO) abweicht.

Im Gestaltungsplan Schneckenwiese soll die Gebäudehöhe für die Zone öffentlicher Bauten dahingehend angepasst werden, dass ähnliche Gebäudehöhen wie für das Alterszentrum Geeren oder das ehemalige Postgebäude an der Birchstrasse mög-

lich sind, wie der Gemeinderat im aktuellen Verhandlungsbericht mitteilt. So sind im Richtprojekt mehrheitlich fünfgeschossige Wohnbauten mit einer Gesamthöhe von maximal 16 Metern vorgesehen. Mit dem Gestaltungsplan sollen zudem planungsrechtliche Voraussetzungen für die geplanten Dienstleistungen wie zum Beispiel den 24-Stunden-Notfallrufdienst oder den Servicedienst für Kleinreparaturen geschaffen werden.

Ausserdem werden die zulässigen Abstände zu den Nachbargrundstücken festgelegt.

60 altersgerechte Wohnungen

Das von der Winterthurer Hinder Kalberer Architekten GmbH entwickelte Gaiwo-Projekt sieht drei auf dem Areal verteilte Gebäude mit bis zu fünf Geschossen vor. Dort sollen knapp 60 grosszügige und günstige 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen für Mieter entstehen, die über 55

Jahre alt sind und seit mindestens zehn Jahren in Seuzach leben. Primär geht es beim Projekt um die Schaffung von altersgerechten Wohnungen. Es werden jedoch auch weitere Nutzer mit einbezogen. So sollen in einem der Gebäude auch die Gemeindebibliothek sowie Hort, Mittagstisch und Kinderkrippe untergebracht werden. Im dritten Neubau wäre dann zum Beispiel Platz für die Spitex Regio Seuzach, wie anlässlich der ersten Präsentation des Siegerprojektes gesagt wurde.

Täglich Anfragen

Der Gemeinderat will den Gestaltungsplan, wenn möglich, der Gemeindeversammlung vom 12. Juni vorlegen. Die ersten Alterswohnungen sollen gemäss diesem Terminplan dann 2019 bezugsbereit sein. Bereits jetzt ist das Interesse an den Seuzacher Alterswohnungen sehr gross, wie bei der Gaiwo zu erfahren ist. «Täglich kommen bei uns deshalb mehrere Personen vorbei.»

«Gute Erschliessung»

«Der vorliegende Gestaltungsplan Schneckenwiese sichert eine ortsbaulich gute Überbauung des Areals», schreibt der Gemeinderat im Verhandlungsbericht. Ausserdem werde für einen begrünten, fliessenden Aussenraum gesorgt. «Kurzum, der GP Schneckenwiese gewährleistet den Projektierungsspielraum für die Realisierung und sorgt für eine gute Erschliessung des Areals für alle Verkehrsteilnehmer», resümiert die Exekutive.

Dagmar Appelt



Fünfgeschossige Wohnbauten mit einer Gesamthöhe von maximal 16 Metern sollen laut Gestaltungsplan auf der Schneckenwiese möglich sein. Obra Visual GmbH

Drei wollen die Kirche präsidieren

EMBRACH Für die Wahl zum Kirchenpflegepräsidenten der reformierten Kirche Embrach-Oberembrach gibt es gleich drei Kandidaten.

Obwohl es den Kirchenbehörden zunehmend schwerer fällt, Mitglieder zu finden, buhlen in Embrach gleich drei Kandidaten um das Amt des Kirchenpflegepräsidenten der reformierten Kirche Embrach-Oberembrach. So stellen sich neben dem amtierenden Vizepräsidenten Beat Schneider auch die beiden neuen Silvia Keller und Thomas Liechti zur Wahl. Keller gibt als Beruf Personalassistentin an und ist 1958 geboren. Liechti hat den Jahrgang 1955 und ist Industriemeister. Die Urnenwahl ist auf den 21. Mai angesetzt.

Umstrittene Fusion

Die reformierte Kirche Embrach-Oberembrach ist seit dem gesundheitlich bedingten Rücktritt von René Bachmann im letzten Sommer ohne gewählten Präsidenten. Die Kirche befindet sich zudem seit geraumer Zeit in Fusionsgesprächen mit der Kirchgemeinde Lufingen. Gegen die geplante Fusion hat sich allerdings Widerstand geregt. Im April soll an einer Kirchgemeindeversammlung deshalb abgestimmt werden, ob die Fusionsbestrebungen aufrechterhalten werden sollen. fab

Baustelle auf Hauptstrasse

FEUERTHALEN Am Montag beginnt die zweite Etappe der Bauarbeiten an der Hauptstrasse in Langwiesen. Diese dauern voraussichtlich bis Ende Mai, wie das kantonale Tiefbauamt in einer Mitteilung schreibt. Zuerst wird der Fussgänger- und Veloübergang an der Kreuzung Altsbühlstrasse gebaut. Danach folgen die Fertigstellung des Eingangstores, die Optimierung der Veloabfahrt und der Ausbau des bestehenden Fussgängerübergangs beim Schulhaus. Der Verkehr wird mit einer Lichtsignalanlage einseitig durch den Baustellenbereich geführt. Mit den baulichen Massnahmen an der Hauptstrasse werden die Anlagen für den Langsamverkehr optimiert. Die erste Etappe konnte wie geplant Ende 2016 abgeschlossen werden. red

Stadtrat saniert Provisorium

ILLNAU-EFFRETIKON Dank neuer Vorschriften muss der Stadtrat den Pavillon Watt nicht mehr ersetzen. Es reiche, diesen zu sanieren, sagt er.

Der Illnau-Effretiker Stadtrat hat einen Kredit von 150 000 Franken bewilligt. Damit soll der baufällige Pavillon beim Schulhaus Watt saniert werden. Dieser wurde ursprünglich als Provisorium erstellt und beherbergte einst einen Kindergarten. Heute sind Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung darin untergebracht wie die Ludothek, Spielgruppen sowie Mütter- und Väterberatung.

Aus Brandschutzgründen müssen zwei Fluchtwegtüren eingebaut werden. Zudem sind Mängel beim Dach, der Fassade und den sanitären Anlagen zu beseitigen. Einzelne Bauelemente sind asbestbelastet. Das sei bei rund 50-jährigen Bauten nicht unüblich, schreibt der Stadtrat in einer Mitteilung. Laut einem Expertenbericht liegt «keine gesundheitsschädigende Gefährdung von Personen vor». Es soll aber eine Asbestsanierung vorgenommen werden. Die Kosten dafür von 50 000 Franken sind im Kredit von 150 000 Franken enthalten.

Ursprünglich hatte der Stadtrat den Pavillon ersetzen wollen.

Die Behörde sei davon ausgegangen, dass die Anpassungen an die Brandschutzbestimmungen nur mit einem Neubau zu realisieren seien, sagt der Stadtrat. «In der Zwischenzeit sind die Vorschriften aber gelockert worden.»

Aus finanziellen und strategischen Überlegungen ziehe der Stadtrat die Sanierung einem Neubau vor. Denn ein Neubau käme die Stadt viel teurer zu stehen. Mit der Instandstellung könne der Betrieb weitere zwölf Jahre gesichert werden. «Und in der Zwischenzeit lassen sich auch neue Betriebskonzepte mit den Nutzern erstellen», so die Behörde weiter. neh

Altes Gemeindehaus wird Firmensitz

ILLNAU-EFFRETIKON Nun ist bekannt, wer das ehemalige Gemeindehaus in Kyburg gekauft hat: Es ist die Pamo AG, die ihren Sitz im Illnau-Effretiker Ortsteil Horben hat und der Familie Bolliger gehört. Sie hat für das Gebäude, sechs Aussenstellplätze und eine Gartenparzelle 931 000 Franken bezahlt. Das seien rund 10 Prozent mehr, als man erwartet habe, heisst es in einer Mitteilung des Stadtrates.

Die Eigentümer möchten die Büros ihrer Firmen mit insgesamt sechs Arbeitsplätzen von Wetzikon nach Kyburg verlegen.

Somit wird das Gemeindehaus zum Firmensitz von Swiss Circle (Marketingdienstleistungen für die Immobilienbranche), Alacasa.ch (Netzwerk für Immobilienvermarkter) und RBT Treuhand.

Für die Büros sollen das erste Obergeschoss sowie das Dachgeschoss sanft renoviert werden. Im ehemaligen Feuerwehrdepot im Erdgeschoss ist ein Wohnstudio geplant.

Im Dorfkern von Kyburg stehen nun noch zwei Parkplätze für die Bevölkerung zur Verfügung. Diese sollen vor allem Kirchgängern vorbehalten sein. neh

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Stimmzettel für die Volksabstimmung
vom 12. Februar 2017

Wollen Sie das Bundesgesetz vom 17. Juni 2016 über steuerliche Massnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensstandorts Schweiz (Unternehmenssteuerreformgesetz III) annehmen?

Antwort

JA

Wir alle sagen JA

- 👍 Bundesrat und Parlament
- 👍 Alle Kantone
- 👍 Gemeindeverband
- 👍 BDP, CVP, EDU, FDP, glp und SVP
- 👍 Wirtschaft, Gewerbe und Bauern



Steuerreform Ja